

Anforderungskatalog für die Aufnahme in das Kultur.Forscher!-Programm

Einleitende Erklärung:

Das Ziel des Kultur.Forscher!-Programms ist es, die kulturelle Schulentwicklung nachhaltig zu unterstützen und strukturell zu verankern, indem es Ästhetische Forschung in Schulen initiiert und professionell begleitet. Alle „Kultur.Forscher!“ eint die Überzeugung, dass das Lehr- und Lern-Konzept der Ästhetischen Forschung für die kulturelle Bildung von Schülern¹ besonders geeignet ist. Nicht weniger wichtig ist der Praxisbezug durch die interprofessionelle Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Museen, Theatern und weiteren Kulturinstitutionen. Dem Wissenstransfer zwischen den beteiligten Akteuren entspringen – so die Erfahrung der Kultur.Forscher!-Akteure – nicht nur Synergieeffekte, sondern auch neue Impulse.

Das seit 2008 bestehende Kultur.Forscher!-Programm umfasst zurzeit rund 36 schulische und außerschulische Institutionen. Jede Einrichtung wird durch maximal zwei von der Leitung verbindlich benannte Personen – zum Beispiel Lehrkräfte, Künstler oder Museumspädagogen – vertreten. Die Mitwirkung im Kultur.Forscher!-Programm ist folglich nicht personengebunden, sondern institutionengebunden.

Das Kultur.Forscher!-Programm vernetzt die Institutionen und ihre Vertreter aktiv auf drei Ebenen:

- der regionalen Ebene innerhalb einer Region oder eines Bundeslandes,
- der länderübergreifenden Ebene als Zusammenschluss von zwei oder mehr Regionalgruppen,
- und der überregionalen Ebene, auf der Vertreter aller Kultur.Forscher!-Institutionen des Bundesgebiets zusammenkommen.

Kultur.Forscher! ist ein gemeinsames Programm der PwC-Stiftung und der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung an Schulen (KuBiS) der Philipps-Universität Marburg. Die Vernetzung der Kultur.Forscher!-Institutionen wird von der Arbeitsstelle KuBiS koordiniert. Sie bietet Beratungen an und organisiert Fortbildungen. Außerdem ist sie der Ansprechpartner für die Aufnahme neuer Mitgliedsinstitutionen. Um aufgenommen zu werden, müssen Kultur- und Bildungseinrichtungen bestimmte Anforderungen erfüllen.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir hinsichtlich gemischtgeschlechtlicher Gruppen in diesem Dokument das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind Personen aller Geschlechtsformen gemeint.

Anforderungen an die institutionelle Mitgliedschaft im Kultur.Forscher!-Programm:

- (1) Die Institution benennt verbindlich eine oder zwei Kontaktpersonen bzw. Vertreter für die Programmarbeit.
- (2) Die Vertreter nehmen sowohl an der überregionalen Tagung als auch an der länderübergreifenden Tagung teil, die beide einmal pro Jahr stattfinden. Für jede Institution im Kultur.Forscher!-Programm steht für beide Tagungen mindestens ein kostenfreier Tagungsplatz zur Verfügung (d.h. Fahrtkostenerstattung und unentgeltliche Unterbringung).
- (3) Die Vertreter organisieren gemeinsam mit allen anderen Kultur.Forscher!-Akteuren derselben Regionalgruppe eigenständig mindestens zwei weitere regionale Treffen pro Jahr.
- (4) Die Institution erklärt sich bereit, Gastgeber der jährlich stattfindenden länderübergreifenden Tagung sowie der regionalen Treffen zu sein. Für die regionalen Treffen entscheidet die Regionalgruppe eigenverantwortlich, an welcher Institution die jeweils bevorstehende Tagung stattfinden soll.
- (5) Die Vertreter verfassen einen Jahresbericht über ihre Aktivitäten im Rahmen des Kultur.Forscher!-Programms. Die Berichte werden allen Kultur.Forscher!-Institutionen sowie den Programmpartnern Arbeitsstelle KuBiS und PwC-Stiftung kostenfrei zur Verfügung gestellt.
- (6) Die Institution erklärt sich bereit, den Studierenden des Weiterbildungsmasters KuBiS (www.wbm-kubis.de) bei Bedarf einen ganztägigen betreuten Hospitationsplatz anzubieten.
- (7) Die Institution verpflichtet sich, ihre Erfahrungen im Rahmen des Programms für die anderen Kultur.Forscher!-Akteure und die wissenschaftliche Forschung zur Kulturellen Bildung nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck dokumentiert die Institution ihre Arbeit im Rahmen des Kultur.Forscher!-Programms und bietet ggf. für die wissenschaftliche Aufarbeitung durch die Arbeitsstelle KuBiS ihre Unterstützung an.